

Verbundkatalog Kalliope

Bohlmann, Gerhard

Berlin-Wilmersdorf, 1934-02-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Lieber Herr Bonsels,

sehrdanke ich Ihnen für Ihren Brief vom 14., der die umgehende Beantwortung aller meiner Fragen gebracht hat.

Am 15. war ich mit Kilpper zusammen und habe mich bemüht, da er wirklich sehr nett war und den Dio »ganz gross« nannte, eine Art Harmonie zu Stande zu bringen. Er betonte ausdrücklich nochmals, dass ich sein Angebot auch jetzt schon, also vor Romanvollendung, als für ihn verbindlich ansehen möchte. Ich - GB - müsse selbstverständlich erst mit Reclam auseinanderkommen.

Hierzu werden nun die ersten Schritte am Montag getan. Denn nun ist auch der Germanische Krieg (Albtraum meiner Nächte) nahezu fertig bis auf einige Seiten. Dann ist der Roman dreihundert Seiten stark, denen noch etwa hundert folgen. Ein Vorabdruck scheint überhaupt nicht möglich. Westermann, vertreten durch einen halbflüggen Herrn Ehlers, sagte mir, dass sie einen Roman nicht über vier Hefte strecken könnten, da dann »erfahrungsgemäss« die Teilnahme des Publikums erlahme; das seien etwa 200 bis höchstens 250 Manuskriptseiten. Den Dio derart zusammenzustreichen hiesse aber - da er wirklich keine »toten« Stellen enthält - der Verhältnismässigkeit der einzelnen Stücke und damit dem Ganzen Gewalt antun, sodass der Charakter des Buches dabei leiden müsste, und dazu kann ich mich nicht verstehen.

Diese Dinge laufen also. Wie, darüber werde ich Sie gewiss auf dem Laufenden halten.

Sonst wäre nichts Neues zu melden. Das Berufliche ist nach wie vor wenig erfreulich. Dass Sie garnicht mehr herkommen wollen, betrübt mich

wirklich sehr. Und von Petern ist ein menschlich-freundlicher Zug mitzu-
teilen, ihre Teilnahme an Ihren mühsamen Unterschriften, durch deren W B's
sie immer schmerzlich bewegt wird.

Haben Sie nun, lieber Herr Bonsels, herzlichsten Dank nochmals für
Ihre immerwährende Freundlichkeit! Seien Sie mit allem Ambacher Wesen
herzlichst von uns beiden gegrüsst und nehmen Sie die besten Wünsche zu
baldiger und endgiltiger Heilung!

Im

Erhard Böhm am